

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	124 (2010)
Heft:	2
Artikel:	Die Berther der Landschaft Disentis im Spiegel der Heraldik : Landammann, Landrichter, Commissari und Podestà
Autor:	Maissen, Aluis
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-746887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berther der Landschaft Disentis im Spiegel der Heraldik

Landammann, Landrichter, Commissari und Podestà

ALUIS MAISSEN

1. Herkunft und politische Bedeutung

Berther ist ein Bündner Familienname der Landschaft Disentis. Der Name wird bereits im 14. Jahrhundert als Cha Berchta in Tavetsch/Tujetsch erwähnt, deutsch auch Bertold. Bereits 1397 existierte der Familienname Ca Bertold im Lugnezertal. Die Linie aus Tavetsch stellte 1425 den ersten einer langen Reihe von Landammännern der Cadí. Politisch einflussreich war die Linie Berchter/Berther nur im 16. und im 17. Jahrhundert. Die verschiedenen Zweige aus Tavetsch, Disentis, Somvix und Trun stellten damals 12 ihrer insgesamt 16 Landammänner. Dreimal vertraten sie die Drei Bünde als Amtleute im Veltlin bzw. in den Grafschaften Chiavenna und Bormio.

Die in Disentis ansässige Tavetscher Linie stellte zudem im 16. Jahrhundert zwei Landrichter des Grauen Bundes. Zudem finden sich Vertreter der Linie Berther als Bannerherren von Disentis (Martin Berchter 1499), als langjährige Landesschreiber (Johann Berchter 1669–1680 fast ununterbrochen) und als Bundesschreiber (Johann Berchter (1683–1685). Und schliesslich figurieren ihre Vertreter auf den Listen der Delegierten zum Bundestag des Grauen Bundes. Mit den von Mont verschwiegerte sich die erwähnte Landrichterfamilie, die anderen Linien im 17. Jahrhundert mit den Latour und den Castelberg. Ausserordentlich zahlreich vertreten waren die Geistlichen und die Ordensfrauen in der Familie Berther.¹



Bild 1: Wappen Berther nach Gieri Casura, 1937. Kolorierung nachträglich ausgeführt.

Wappen: In Gold auf grünem Rasen ein rot bewehrter schwarzer Bär, in den Tatzen eine ausgerissene grüne Tanne. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.

2. Landammann von Disentis

Es ist auffallend, dass die Linie Berchter/Berther praktisch nur während des Ancien Regimes, d. h. zur Zeit der alten Drei Bünde, den Landammann von Disentis stellte, nicht aber nach dem politischen Umbruch im Zuge der Französischen Revolution.² Mit dem Zusammenbruch der Drei Bünde und dem Eintritt der Bündner in die Schweizerische Eidgenossenschaft 1803 endete auch der politische Einfluss der Berther. In der nachfolgenden Tabelle führen wir die Landammänner aus der Familie Berther auf, soweit sie uns aus den historischen Quellen bekannt sind.³ Bei der Interpretation der Amtsjahre der ersten vier Landammänner ist eine gewisse Vorsicht geboten, da sich die einzelnen Verzeichnisse z. T. widersprechen.

¹ Baseli Berther, *Il Cumin della Cadi*, S. 37–39. – Ad. Collenberg, HLS, Stichwort Berther. – Augustin Maissen, *Die Landrichter*, S. 33–35. – BERERTHER-CHRONIK: Bündner Notabelnfamilie.

² Die einzige Ausnahme bildet Vigeli Berther, Camischolas, Landammann 1929–1933.

³ Baseli Berther, *Il Cumin della Cadi*, S. 37–39. – Guglielm Gadola, *Il cumin della Cadi*, in: *Il Glogn* 18 (1944), S. 31–125. – Verzeichnis der Landammänner von Disentis, in: *Bündner Monatsblatt*, 1858, S. 180–183, 202–205.



Bild 2: Das Klosterdorf Disentis um 1827. Auf der Landsgemeinde, die vor den Klostermauern tagte, wurden der Landammann, der Seckelmeister, der Landschreiber und die Delegierten an den Bundestag des Grauen Bundes gewählt. (Bild KBG).

Verzeichnis der Landammänner Berchter/Berther

Martin (Jenin) Berchter, Tschamut	1425/26
Jakob Berchter	1461/64
Ulrich (Durig) Berchter, Tujetsch	1467, 1471/72, 1477/81, 1484, 1490/95
Johann (Schuwan) Ulrich Berchter	1497/98, 1503/04
Martin Berchter ⁴	1499 (?), 1501/02
Jakob Berchter	1509
Ulrich (Durig) Berchter, Tavetsch ⁵	1518/19, 1522/23
Peter Berchter, † 1555 ⁶	1541, 1545/48
Ulrich (Durig) Berchter	1551
Jakob Berchter, Tavetsch	1587/88, 1594
Martin Berchter	1599
Johann Berchter, Disentis	1605/06, 1617, 1620,
† nach 21. 09. 1643 († 1670)	1636/37
Jakob Berchter, Disentis	
* ca. 1616, † 25. 09. 1676 in Valencia	1645/46, 1656/57
Josef Nicolaus Berchter, Trun/Darvella	1770/71
Benedikt Berther, Somvix	1772/1773
Vigeli Berther, Camischolas	1929/31, 1931/33

⁴ Martin Berchter wird zudem als Bannerherr der Landschaft Disentis für das Jahr 1499 erwähnt.

⁵ Ulrich (Durig) Berchter war zudem Landrichter des Grauen Bundes 1525/26, 1528/29, 1531/32.

⁶ Peter Berchter war zudem Landrichter des Grauen Bundes 1549/50 und 1561/62.



Bild 3: Kapelle Sta. Anna, Trun. Unter dem Ahorn wurde der Überlieferung nach der Graue Bund im Jahr 1424 gegründet. (Bild KBG)

Zum besseren Verständnis sollen an dieser Stelle die wichtigsten politischen Ämter der Landschaft Disentis zur Zeit der Drei Bünde bis 1799 erläutert werden:⁷

Der Landammann: Er war der Vorsteher der Gerichtsgemeinde (cumin). Er präsidierte die Obrigkeit (Regierung), das Zivil- und das Kriminalgericht und leitete die alljährliche Landsgemeinde. Der Landammann hatte damals eine ausserordentlich starke Stellung, denn er war der Vorsteher einer quasi autonomen Republik. Die Urteile des Kriminalgerichtes waren endgültig (inappellabel) und konnten an keine höhere Instanz des Grauen Bundes oder der Drei Bünde weitergezogen werden.

Der Bannerherr: Protokollarisch war er der zweite Mann nach dem Landammann und ständiges Mitglied des Zivil- und des Kriminalgerichtes. In Kriegszeiten trug er das Banner der Landschaft Disentis bei den Truppen der Gerichtsgemeinde.

Der Landesschreiber: Er war Schreiber der Gerichtsgemeinde und Gerichtsschreiber bei Civil- und Kriminalprozessen.

Der Seckelmeister: Der Seckelmeister war einerseits Quästor der Gerichtsgemeinde, andererseits öffentlicher Ankläger in Kriminalprozessen, also eine Art Staatsanwalt. Die Ämter des Landesschreibers und des Seckelmeisters sind vermutlich so alt wie jenes des Landammanns selber.

Bekanntlich brachen die Drei Bünde im Jahr 1799 im Zuge der Französischen Revolution (1789–1799) zusammen. 1803 traten sie auf Befehl Napoleons der Schweizerischen Eidgenossenschaft als Kanton Graubünden bei. Danach verloren die ehemals stolzen und mächtigen Amtsleute der Gerichtsgemeinden nach und nach ihre Bedeutung, bis sie schliesslich ganz verschwanden. Am längsten konnte sich das Amt des Landammanns halten, aber seine politische Macht im 20. und im 21. Jahrhundert war nicht einmal ein Schatten dessen, was sie in den 400 Jahren zur Zeit der alten Drei Bünde gewesen war. Dazumal bildeten die 52

⁷ Aluis Maissen, Die Familie de Cajacum/de Cajacob in Somvix. Zeitperiode 1600 bis 2000. Stammbaum und kurze Familienchronik. Manuskript in KBG.

Gerichtsgemeinden (ils cumins) *quasi autonome Republiken*, die weitgehend selbstständig waren, vor allem im Justizwesen.

3. Landrichter des Grauen Bundes

Die Linie Berchter/Berther stellte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwei Landrichter des Oberen Grauen Bundes. Beide stammten aus Disentis und hießen:⁸

Ulrich (Durig) Berchter, 1525/26, 1528/29, 1531/32. (1531/32 allenfalls Jakob de Sax)

Peter Berchter, 1549/50 und 1561/62. Für die Amtsperiode 1549/50 hatte der Bundestag Gaudenz v. Lumbrins aus Trun/Zignau zum Landrichter gewählt. Dieser starb jedoch im Amt (durch Ertrinken). Im September 1549 wurde Peter Berchter zu seinem Nachfolger bestimmt.



Bild 4: Wappenfresko Berchter im Landrichtersaal, um 1700. Die Angaben in der oberen Inschrift sind unge nau. Bei den Jahreszahlen stimmt nur 1528 und einen Landrichter namens Johannes Berchter gab es überhaupt nicht. Das Fresko entstand bei der Innenausstattung der Cuort Ligia Grischa um 1700.

⁸ HBG, Bd. 4, S. 288, 289.

Von den Ämtern des Grauen Bundes war dasjenige des Landrichters ohne Zweifel das wichtigste. Es war das höchste Amt, das der Bund zu vergeben hatte, und aus diesem Grund stets begehrt und vor der Wahl oft hart umkämpft. Weniger bekannt, und zwar inhaltlich wie personell, waren dagegen die übrigen vier Bundesämter, nämlich:

- der Bundesschreiber
- der Bundesweibel
- der Bundesstatthalter und
- der Bundesoberst

Der Bundestag des Grauen Bundes tagte jeweils um St. Jörgen (23. April) in Trun und wurde mit der Wahl des Landrichters eingeleitet. Gleichzeitig wurden der Bundesschreiber und der Bundesweibel gewählt, später der Bundesoberst und seit 1762 der Bundesstatthalter. In der Frühzeit des Oberen Grauen Bundes war der Landrichter eine Art Staatsoberhaupt, er war sozusagen der Präsident einer freien Nation. Der Landrichter wurde für ein Jahr gewählt und musste gemäss geltender Verfassung alternierend aus einer der drei Herrschaften Disentis, Rhäzüns und Sax stammen.⁹

4. Amtsleute in den Untertanenlanden

Aus der Linie Berchter/Berther der Landschaft Disentis waren insgesamt drei Vertreter als Amtsleute in den Untertanenlanden:¹⁰

Peter Berchter Disentis, Landrichter	Commissari in Chiavenna 1555/57
Johann Berchter Disentis	Podestà in Bormio 1661/63
Josef Nikolaus Berther Trun	Podestà in Trahona 1753/55

Die Bündner Herrschaft über das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio dauerte von 1512 bis 1797, mit einem Unterbruch von 1620 bis 1639. Fast dreihundert Jahre lang haben die Amtsleute im Namen der Drei Bünde das Land im Süden verwaltet. Die folgende Tabelle zeigt die Verwaltungs- und Gerichtsbezirke:¹¹

⁹ Aluis Maissen, *Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes*. Bundesschreiber, Bundesweibel, Bundesstatthalter und Bundesoberst, in: BM 4/2004, S. 263–302.

¹⁰ Adolf Collenberg, *Amtsleute*, S. 32, 58, 82.

¹¹ Aluis Maissen, *Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. – Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512–1797*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, Supplementum 2006, S. 11, 12.



Bild 5: Gewölbe im Erdgeschoss der *Casa Podestarile* in der Via Pedranzini in Bormio. Wappenfresken am Mauerbogen, v. l. n. r.: Banner des Oberen Bundes, Wappen der Drei Bünde (Oberer Bund, Gotteshausbund, Zehngerichtenbund), Wappen des Podestà Johann Berchter aus Disentis. Datierung des Wappens Berchter: 1663.

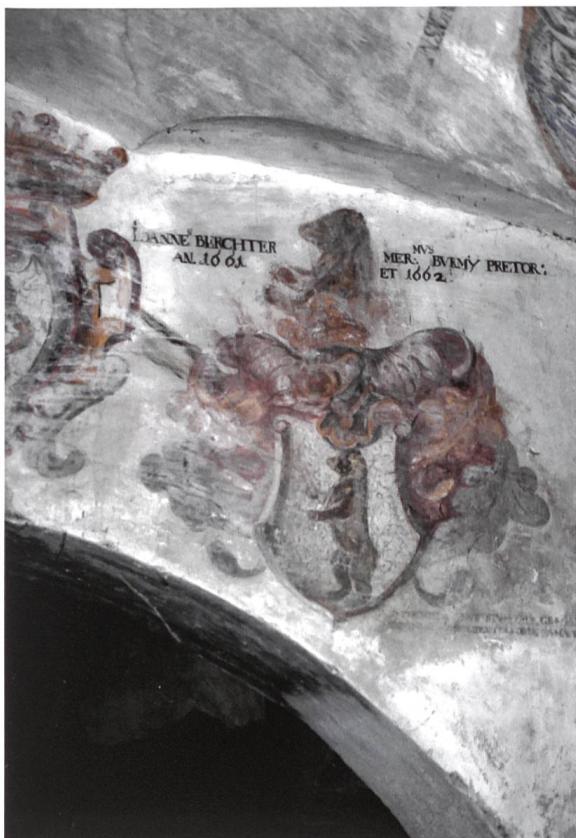


Bild 6: Wappen des Podestà von Bormio Johann Berchter, 1663.

Wappen: In Silber [schwarzer] Bär, [in den Tatzen eine grüne Tanne]. – Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.

Die Inschrift lautet: IOANNE^S BERCHTER MER:^{MVS} BURMY PRETOR AN. 1661 ET 1662.

Das Wappen ist stark verwittert und weist nicht mehr alle Embleme auf.

<i>Veltlin</i>	
Unteres Terzier	– Podestà in der Squadra Morbegno – Podestà in der Squadra Trahona
Mittleres Terzier	– Landeshauptmann in Sondrio – Vicari in Sondrio
Oberes Terzier	– Podestà in Tirano
Exemtes Territorium	– Podestà in Teglio
<i>Grafschaft Chiavenna</i>	– Commissari in Chiavenna – Podestà in Piuro
<i>Grafschaft Bormio</i>	– Podestà in Bormio

5. Einzelne Persönlichkeiten

5.1 Landrichter Ulrich (Durig) Berchter

Er ist allenfalls der Sohn des Johann (Schuwani) Ulrich Berchter und Enkel des Ulrich (Durig) Berchter. Für die Jahre 1518/19 und 1522/23 war er Landammann von Disentis und 1525/26, 1528/29 sowie 1531/32 Landrichter des Grauen Bundes. Im Jahr 1526 war er Fürsprecher der Gemeinde Duvin bei der Lostrennung von der Mutterpfarrei Vella (Pleiv). Ähnliche Fälle als Folge der Reformation besiegelte Berchter als Landrichter 1528, beispielsweise die Zinspflicht der Neugläubigen in Thusis. Ein Jahr später ist er Kastenvogt des Abtes von Disentis, Martin Winkler, der zur Reformation übertrat. Abt Winkler trat das Klosterhaus in der Stadt Chur an Bürgermeister Michael von



Bild 7: Grabmal in der Antonius-Kirche in Cavardiras mit Wappen Berther. Die Inschrift im unteren Teil ist total verwittert. Der Kelch an der Stelle der Helmzier lässt vermuten, dass es sich um das Grabmal eines Geistlichen handelt. Dat. um 1700/1750.



Bild 8: Wappenfragment im Hotel Della Cruna, Sedrun, datiert 1745. Sowohl die Schildembleme als auch die Helmzier stützen berechtigte Zweifel, ob es sich hier um ein Wappen Berther handelt.

Mont ab, der mit Margareta Berchter, einer Tochter des Landrichters, verheiratet war. Als Gegenleistung erhielt das Kloster den Hof Quadras bei Brulf, der Berchter gehörte.¹²

5.2 Landrichter Peter Berchter

Peter Berchter war 1549/50 und 1561/62 Landrichter des Grauen Bundes. In seinem ersten Amtsjahr präsidierte er den vom französischen Gesandten J. J. Castion nach Ilanz einberufenen Beitag zur Förderung der Allianz mit Frankreich. Im Weiteren kam in diesem Jahr der Siegelstreit der Drei Bünde zur Behandlung. Unter Abt Luzius Anrig war er 1551 als Klosteranwalt tätig. Im Jahr 1554 leitete Berchter in Vertretung von Landrichter Jörg Anrig den Prozess gegen Hauptmann Vespasiano, Kondottiere der Bündner in der Schlacht von Siena, und für die Amtsperiode 1555/57 war er Commissari in der Grafschaft Chiavenna. Peter Berchter trat häufig als Fürsprecher in verschiedenen Geschäften auf, beispielsweise im Erbstreit der Herren von

Sax-Misox im Jahr 1559, der vor Bundesgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Gilly Maissen d. Ä. ausgetragen wurde.¹³

5.3 Landammann Jakob Berchter (1616–1676)

Er war der Sohn von Johann Berchter, langjähriger Landweibel von Disentis (1578–1671). Jakob Berchter war Landschreiber und Landammann (1645/46 und 1656/57) der Landschaft Disentis. Seine erste Frau hieß Anna della Torre und stammte aus Dardin. Jakob Berchter wurde als Landammann der antiklösterlichen Landsgemeinde von 1656 bekannt. An der «Bullen-Landsgemeinde» soll er laut *Synopsis* – Klosterchronik, verfasst 1696 von Abt Adalbert III de Funs – die päpstlichen Bullen mit seinem Sackmesser vor versammeltem Volk zerschnitten haben. Die Bullen waren von Papst Urban VIII erlassen worden und betrafen die Errichtung eines Quasi-Bistums in der Cadi unter dem Abt von Disentis. Diese These wurde 1911 von P. Baseli Berther in seinem Beitrag «Il cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen

¹² Augustin Maissen, *Die Landrichter*, S. 34.

¹³ Augustin Maissen, ebenda.

Berchter» einwandfrei widerlegt. Landammann Jakob Berchter verstarb 1676 in Valenzia im Alter von sechzig Jahren.¹⁴

5.4 Podestà Johann Berchter (1640–1703)

Berchter stammte aus Disentis und war der Sohn des Landammanns Jakob Berchter und seiner ersten Frau Anna della Torre. Der Klosteranwalt und Podestà Johann Berchter war von 1669 bis 1680 fast ununterbrochen Gerichtsschreiber des Kriminalgerichtes und war für seine spitze Feder bekannt. Als solcher war er aktiv beteiligt an den Hexenprozessen von 1675 und ein halbes Jahr später an den Prozessen gegen Landrichter Nikolaus Maissen 1676–1678. Von 1683 bis 1685 wirkte er zudem als Bundesschreiber des Grauen Bundes. Der Verwandtschaft mit der Familie della Torre verdankte er vermutlich auch sein Veltlineramt. 1661/1663 war er Podestà in Bormio. Berchter ersetzte dort Johann della Torre, der ursprünglich vom Bundestag zum Podestà gewählt worden war. Johann Berchter war erst 21-jährig, als er das Amt in Bormio antrat. Im Vergleich zu seinen Amtskollegen in den Untertanenlanden hatte der Podestà von Bormio nur geringe Macht. Ausser der Waffenlizenz und den Regalien hatte er keine administrativen, sondern nur richterliche Kompetenzen. Er war Vorsitzender des Zivil- und des Kriminalgerichtes und richtete nach den so genannten Wormser Statuten. Zudem hatte er das Begnadigungsrecht. Die öffentlichen Gerichtssitzungen fanden auf dem Kuerc statt, einem aus dem 12. Jh. stammenden, überdachten Platz an der Piazza Cavour. Berchter war auch mit der bekannten Familie Balliel von Disentis verwandt, denn seine Frau Luzia war die Tochter des Bannerherrn Bartholomäus Balliel. Trotz seiner guten Beziehungen zum Kloster und zu den Latour aus Brigels gelang es Johann Berchter nicht, das begehrte Amt eines Landammanns von Disentis zu erlangen.¹⁵

5.5 P. Justus Berchter O. S. B.

P. Justus war Mönch und Subprior der Benediktinerabtei Disentis. Er war der Sohn des Podestà Johann Berchter und ist der

¹⁴ Baseli Berther, *Il Cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen Berchter*, Mustér 1911, S. 21ff. – Augustin Maissen, *Die Landrichter*, S. 33. – BERTHER-CHRONIK: Bündner Notabelnfamilie.

¹⁵ Aluis Maissen, *Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. – Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512–1797*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, Supplementum 2006, S. 124, 125.

Verfasser einer umfangreichen Chronik, die er «Berchterianische und andere Jahr Geschichten» nannte. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, dass P. Justus seine Primiz um 1697 feierte, denn P. Baseli schreibt in diesem Zusammenhang wörtlich: «P. Justus Josef Berchter, conventional della claustra de Mustér da 1697–1736». Wesentliche Teile seiner Chronik sind in der erwähnten Arbeit von P. Baseli buchstabengetreu wiedergegeben. Pater Justus verstarb im Jahr 1736.¹⁶

Das nachfolgende Bild 9 zeigt ein Textilwappen, das mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Benediktiner P. Justus Berchter zugeordnet werden kann. Allein aufgrund der Initialen I B ist die Zuordnung allerdings nicht ohne weiteres möglich, vor allem wegen des Fehlens einer Jahreszahl. Wenn man aber die biographischen Angaben in den letzten drei



Bild 9: Textilwappen Berchter in der Benediktinerabtei Disentis, Datierung vermutlich 1697.

Blasonierung: In Rot auf grünem Rasen ein schwarzer Bär, in den Tatzen eine ausgerissene grüne Tanne. Helmzier: Aus golden Krone das Schildbild wachsend. Decken: rot, gold umrandet.

Diese Darstellung pflegt eine andere Technik als jene der bisher beschriebenen Wappen. Die heraldischen Embleme inkl. Decken sind auf Leinwand gemalt und mit Gold- und Silberfaden umrandet, beim Schildrand doppelt verlaufend. Die mit Gold umrandeten Initialen I B links und rechts des Schildes sind mit beiger Seide unterlegt.¹⁷

¹⁶ Baseli Berther, *Il Cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen Berchter*, Mustér 1911. – BERTHER-CHRONIK: Bündner Notabelnfamilie.

¹⁷ Die spezifischen Angaben zum Textilwappen stammen von Letizia Berther, Restauratorin am Klostermuseum Disentis.

Abschnitten 5.3 bis 5.5 heranzieht, ergibt sich eine mögliche Zuordnung, die vermutlich der Wahrheit sehr nahe kommt. Von der Zeit her könnte es also durchaus so sein, dass der Podestà Johann Berchter das fragliche Messgewand seinem Sohne P. Justus zur Primiz im Jahre 1697 schenkte. Sicher lässt sich diese These allerdings nicht belegen. Andererseits scheint der von P. Iso Müller erwähnte Landamman Johann Berchter weniger in Frage zu kommen. Seine politische Karriere als Landammann von Disentis absolvierte er nämlich viel früher, nämlich von 1605 bis 1637.

5.6 Landammann Benedikt Berther (1720–1805)

Neben Josef Nicolaus Berther aus Trun/Darvella, der Landammann von Disentis und Podestà von Trahona war, ist Benedikt Berther der einzige Politiker, der nicht aus der Tavetscher bzw. Disentiser Linie stammte. Er war Somvixer und absolvierte seine politische Karriere vor allem in seiner Gemeinde und in der Landschaft Disentis. Der Verfasser dieses Beitrags hat eine Biografie über Landammann Benedikt Berther in den *Annals da la Società Retorumantscha* publiziert. Aus diesem Grund kann man sich hier auf eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Fakten beschränken.

Berther wohnte in Somvix und wurde am 2. April 1720 als Sohn des Balthasar Berther und der Maria Margareta Schmid geboren. Um 1759 vermählte er sich mit Anna Maria Schuoler. In seiner Heimatgemeinde, der «Nachbarschaft» Somvix, war Berther an den bekannten *Kapuzinerwirren* beteiligt. 1748 war der Weltgeistliche Gieli Giusep Caviezel aus Cumpadials überraschend zum Pfarrer von Somvix gewählt worden, die Kapuzinerpatres hingegen vertragswidrig und auf gemeine Art und Weise entlassen, «gar mit einer gemeinen Dankbarkeit abtrachtet worden», wie Matthias Anton Tgetgel in seinem bekannten Protokoll vermerkt. Seit diesem denkwürdigen Tag sind die Patres nie mehr nach Somvix zurückgekehrt. Ihre Anhänger versuchten bei verschiedenen Gelegenheiten sie wieder zurückzuholen. Dies geschah 1761 nach dem Ableben des Pfarrers Caviezel, ferner 1764 und 1767. Jedes Mal flammten die Kämpfe in der Pfarrei neu auf, wo sich inzwischen zwei starke Parteien gebildet hatten. Anführer der Kapuzineranhänger, der so genannten «Fratisten», waren die bekannten Landammänner Matthias Anton Tgetgel und Benedikt Berther. Diese wollten den Status quo erhalten und die Seelsorge durch Kapuziner sicherstellen. Die «Pretisten» bilde-



Bild 10: Wappenscheibe Berther, Disla/Disentis. Das Wappen befindet sich in einem Fenster der alten Marienkirche, heute Museum der Benediktinerabtei Disentis. Datierung um 1899

ten die Gegenpartei und waren die Anhänger der Weltgeistlichen. Angeführt wurden sie vom ehemaligen Podestà Gion Simeon Caplazi und dem Bannerherrn Giosch de Contrin. Somvix und Rabius bildeten in ihrer Mehrheit die Partei der «Fratisten», Surrein und Cumpadials hingegen jene der «Pretisten».

Die wichtigsten Ämter von Landammann Benedikt Berther in der Politik der Landschaft Disentis lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Landschreiber der Gerichtsgemeinde

1756/57 oder 1758/59

Statthalter von Somvix

1761

Geschworener des Zivil- und des
Kriminalgerichtes 1770, 1776

Landammann von Disentis

1772/73

Delegierter am Bundestag des Grauen Bundes
1773, 1774

Zum Landrichter vorgeschlagen

1774

Im Dreievorschlag des Abtes Columban Sozzi figurierten:

1. Bundesstatthalter und Landvogt Benedikt de Caprez, Trun
2. Landammann Benedikt Berther, Somvix
3. Landammann Johann Ludwig de Fontana, Disentis

Gewählt wurde der Erstplatzierte im Dreievorschlag, Benedikt de Caprez. Alt Landammann Benedikt Berther lebte noch über dreissig Jahre nach seiner politischen Karriere in der Landschaft Disentis und starb im hohen Alter von 85 Jahren am 20. September 1805. Er hatte den Krieg der Bündner Oberländer gegen die Franzosen im Jahr 1799 also noch erlebt.¹⁸

6. Wappen der Commissari in Chiavenna

Marco Foppoli veröffentlichte im Jahre 1997 im Schweizer Archiv für Heraldik eine Arbeit über die Wappen der Commissari von Chiavenna unter dem Titel: *Gli stemmi dei commissari delle Tre Leghe a Chiavenna nel bicentenario del distacco della Valtellina dai Grigioni.*¹⁹ Es handelt sich dabei nicht um Wappensfreskos im Pretorio von Chiavenna, sondern um eine kolorierte Tuschzeichnung im Rätischen Museum

mit der Überschrift: *Wappen der bündnerischen Kommissari zu Klefen seit 1512.*²⁰ Die Zeichnung dürfte um 1791/95 entstanden sein. Bild 11 zeigt einen Ausschnitt mit den Wappen von Schauenstein, Berchter und Cattrina.

Das hier abgebildete Wappen des Commissari Peter Berchter zeigt einen in Rot entwurzelten natürlichen Baum mit dem Schildbild als Helmzier. Vollständigkeitshalber wurde es hier abgebildet, obschon diese heraldischen Embleme bisher nirgends als Fresko oder Skulptur eines Vertreters Berchter/Berther gefunden wurden. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wurden sie vom Zeichner fälschlicherweise dem Commissari Peter Berchter zugeordnet. Die erwähnte Tuschzeichnung im Rätischen Museum enthält weitere Wappen, die nicht mit den üblichen Bündner Familienwappen übereinstimmen.

Adresse des Autors: Aluis Maissen
Chistrisch
7172 Rabius

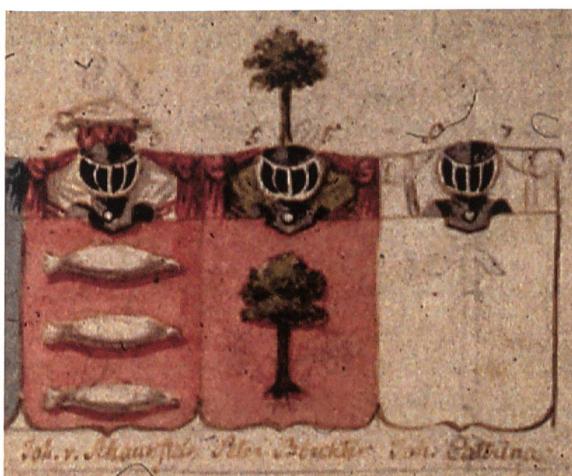


Bild 11: Wappen von drei Commissari von Chiavenna (Ausschnitt). Kolorierte Zeichnung im Rätischen Museum, Chur.

Links: Wappen des Remigius von Schauenstein, Commissari 1553/55.

Mitte: Wappen des Peter Berchter, Disentis, Commissari 1555/57.

Rechts: Wappen des Johann Cattrina, Commissari 1557/59.
Wappen Berchter: Di rosso, all' albero sradicato al naturale.
– Cimiero: l' albero del scudo.

¹⁸ Aluis Maissen, *Prominents*, S. 121–126.

¹⁹ Schweizer Archiv für Heraldik, 1997-II, S. 123–136.

²⁰ Rätisches Museum, Chur, Inventar Nr. H 1968.715.

Zusammenfassung

Berther ist ein Bündner Familienname der Landschaft Disentis. Der Name wird bereits im 14. Jahrhundert als Cha Berchta in Tavetsch/Tujetsch erwähnt. Die Linie aus Tavetsch stellte 1425 den ersten einer langen Reihe von Landammännern der Cadí. Politisch einflussreich war die Linie Berchter/Berther nur im 16. und im 17. Jahrhundert. Die verschiedenen Zweige aus Tavetsch, Disentis, Somvix und Trun stellten insgesamt 16 Landammänner von Disentis, drei Amtsleute im Veltlin bzw. in den Grafschaften Chiavenna und Bormio sowie zwei Landrichter des Grauen Bundes (Bundeshaupt). Zudem finden sich Vertreter der Linie Berther als Bannerherren und Landesschreiber von Disentis sowie als Bundesschreiber des Grauen Bundes und schliesslich figurieren ihre Vertreter auf den Listen der Delegierten zum Bundestag. Ausserordentlich zahlreich vertreten waren die Geistlichen und die Ordensfrauen in der Familie Berther.

Wappen: Bei den hier beschriebenen acht Wappen handelt es sich um Wappensfreskos, Steinskulpturen, kolorierte Zeichnungen sowie um eine Wappenscheibe und ein Textilwappen. Die ältesten Exemplare stammen aus dem Jahr 1663 bzw. 1697. Das Wappensfresco im Landrichtersaal des alten Klosterhofs in Trun entstand um 1700 und erinnert an die zwei Landrichter Ulrich und Peter Berchter, die beide im 16. Jahrhundert ihre politische Karriere absolvierten. Aus dieser Zeit sind leider keine Originalwappen bekannt.

Siegel: Die Landammänner von Disentis und die zwei Landrichter des Berther Geschlechts beurkundeten ihre Dokumente mit dem Siegel der Gerichtsgemeinde Disentis bzw. mit demjenigen des Grauen Bundes. Ein Privatsiegel ist nicht bekannt.

Resumada

Berther ei ina schlatta grischuna sigl intschess dil cumin dalla Cadi. Il num Cha Berchta vegn già menziunaus el quitoridis chavel tschentaner ella Val Tujetsch. Quella lingia tschenta era igl emprem mistral dalla Cadi igl onn 1425, igl emprem en ina considerabla retscha da mistrals. Gronda influenza ella politica ha la lingia Berchter/Berther denton giu mo el el 16- e 17-avel secul. Dils differents roms da Tujetsch, Mustér, Sumvitg e Trun ein sedisch mistrals dalla Cadi sorti, plinavon treis ufficials ella Valtolina resp. els comitats da Chiavenna e Bormio sco era dus caus dalla Ligia grischa. Dapli anflein nus representants dils Berthers sco bannerherrs e scarvons dalla Cadi resp. dalla Ligia grischa. Da menziunar restan aunc ils delegai allas dietas dalla Ligia ed in zun numerus clerus che cumpeglia ina liunga retscha da spirituals, paders e mungias.

Arma Berther: En quella lavur vegnan otg armas Berther descretas. Tier quellas retracta ei da frescos murals, sculpturas da crap e dessegnis colurai. Plinavon d'emblems sin veider e sin textilias. Ils exemplars ils pli vegls derivan digl onn 1663 resp. 1697. Il fresco mural ella sala da dertgira dalla Cuort Ligia Grischa a Trun deriva dils 1700 e regorda als dus caus dalla Ligia Ulrich (Durig) e Peter Berchter. Omisdus ha absolviu lur carriera publica el sedischavel tschentaner. Deplorablamein existan neginas armas originalas da quei temps.

Sigils: Ils mistrals dalla Cadi ed ils dus causligia firmavan lur documents cul sigil dil cumin dalla Cadi resp. cun quel dalla Ligia grischa. In sigil privat ei buc enconuschents.

Literatur und Kürzel

BERTHER-CHRONIK: Die Selbstwahrnehmung einer *Bündner Notabelnfamilie* im 17. und 18. Jahrhundert. Herausgegeben von Ursus Brunold und Adrian Collenberg. Chur, Desertina 2010.

BERTHER Baseli, *Il Cumin della Cadi* de 1656 e Mistral Giachen Berchter, Mustér 1911.

CASURA Gieri, Bündner *Wappenbuch* des Vorderheintals, Ilanz 1937.

COLLENBERG Adolf, Die Bündner *Amtsleute* in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.

FOPPOLI Marco, *Gli stemmi dei commissari delle Tre Leghe a Chiavenna nel bicentenario del distacco della Valtellina dai Grigioni*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1997-II, S. 123–136.

GADOLA Guglielm, Il *cumin* della Cadi, in: Il Glogn 18 (1944), S. 31–125.

MAISSEN Augustin, *Die Landrichter des Grauen Bundes 1424–1797*, Sonderdruck des Schweizer Archivs für Heraldik, 1990, S. 1–132.

MAISSEN Aluis, *Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. – Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512–1797*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, Supplementum 2006, 160 S.

MAISSEN Aluis, *Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes*. Bundesschreiber, Bundesweibel, Bundesstatthalter und Bundesoberst, in: BM 4/2004, S. 263–302.

MAISSEN Aluis, *Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950*. Separat dallas Annalas da la Società Retorumantscha, Annadas 91–95, 1978–1982. Stamparia engiadinaisa SA, Samedan 1982.

MÜLLER Iso, Die Disentiser Klosterchronik (Synopsis) vom Jahre 1696, in: ZSG 13 (1933), S. 417–482.

Abkürzungen

Annalas	Annalas da la Società Retorumantscha
Bd.	Band
BM	Bündner Monatsblatt
HBG	Handbuch der Bündner Geschichte
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
Ischi	Igl Ischi, Organ della Romania
JHGG	Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden
KBG	Kantonsbibliothek Graubünden
SAH	Schweizer Archiv für Heraldik
StAGR	Staatsarchiv Graubünden
ZSG	Zeitschrift für Schweizer Geschichte